



Name, Vorname: **Albert Rösti**
Partei: **SVP**

Ausgangslage:

Im Kanton Bern ist Brustkrebs die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. An Brustkrebs sterben im Kanton Bern jährlich 180 Frauen, jeden Monat 15! Viele sterben, weil ihre Krankheit zu spät entdeckt worden ist. Für Europa Donna Bern ist der Parlamentsentscheid zur Einführung eines qualitätsgesicherten Programms zur Brustkrebs-Früherkennung von 2008 eine Zusage. Die Organisation ruft die politischen Akteure auf, diese Zusage im Wahljahr einzuhalten und die nötige Finanzierung zu ermöglichen.

Frage	Sie kandidieren für den Regierungsrat. Falls Sie gewählt werden, was unternehmen Sie dafür, dass die Brustkrebs-Früherkennung ins Budget 2011 aufgenommen wird?
Antwort	Brustkrebs ist wie jede lebensgefährliche Krankheit sehr tragisch und für die Betroffenen und ihre Angehörigen ein schwerer Schicksalsschlag. Ob flächendeckende Mammografie-Programme ohne Indikationen tatsächlich die Zahl der Todesfälle wegen Brustkrebs senken, ist offenbar umstritten. Vor einer Aufnahme ins Budget müsste ich mich vertiefter mit der Materie und den wissenschaftlichen Grundlagen befassen.
Frage	Der freie Zugang zu qualitätsgesicherter Früherkennung betrifft rund 100 000 Frauen im Kanton Bern zwischen 50 und 69 Jahren. Bislang haben nur die Frauen im Berner Jura Zugang zur Brustkrebs-Früherkennung (Programm von BEJUNE). Den Frauen im deutschsprachigen Teil des Kantons ist der Zugang verwehrt. Finden Sie das in Ordnung?
Antwort	Es ist verständlich, dass sich einige Frauen Sorgen machen, wenn sie nicht vom flächendeckenden Programm zur Brustkrebs-Früherkennung erfasst werden. Wie aus den Ausführungen der ersten Frage abzuleiten ist, sind sich offenbar selbst Fachleute nicht einig, welchen Zusatznutzen Früherkennungsprogramme bringen. Vor einer flächendeckenden Einführung müsste ich mich vom Nutzen überzeugen lassen.
Frage	2009 haben verschiedene Institutionen und Organisationen (Spitäler, Bernische Krebsliga u.a.) Vorarbeiten für das Früherkennungsprogramm ab 2010 geleistet und dafür Zeit und Geldmittel eingesetzt. Der Budget-Vorschlag der Regierung im August 2009 sah die Streichung der Früherkennung vor. Keine der «PartnerInnen» für die Umsetzung des Früherkennungsprogramms wurde im Vorfeld und in der Folge über die mögliche Streichung dieses Budgetpostens informiert. Wie würden Sie einen solchen Vorschlag und Entscheid gegenüber den beteiligten «PartnerInnen» kommunizieren?
Antwort	Da ich nicht Mitglied der Regierung bin, kann ich nicht nachvollziehen, wie der Entscheid kommuniziert wurde. In meinem bisherigen beruflichen Umfeld pflege ich eine transparente und faire Kommunikation gegenüber den Personen und Gruppen, die von meinen Entscheiden betroffen sind. Das würde ich auch im Falle einer Wahl in den Regierungsrat so handhaben.
Frage	Sind Sie schon einmal im persönlichen Umfeld mit Brustkrebs konfrontiert worden?
Antwort	Ja, bereits mehrfach.